



Patientenaufklärung und Einwilligung

Osteopathie und Manuelle Therapie

Osteopathie und Manuelle Therapie sind besondere Formen der Untersuchung und Behandlung von schmerzhaften sowie auch symptomfreien Störungen der Muskel-, Gelenk-, Nerven- und Organfunktionen. Mithilfe der Osteopathie und der Manuellen Therapie können sowohl akute als auch chronische Beschwerden therapiert werden. Es wird nicht nur das Krankheitsbild bzw. die Symptome an sich behandelt, sondern der Mensch in seiner Gesamtheit.

Ziel der Therapie ist immer sowohl die Wiederherstellung und Stärkung des Gleichgewichtes der Körperfunktionen, als auch die Wiederherstellung der Muskel- und Gelenkfunktionen und die Schmerzlinderung.

Der Patient wird vor jeder Behandlung ausführlich körperlich untersucht, auf Grundlage des Befundes und der Diagnose wird der Therapieplan erstellt. Befundung und Therapie gehen bei den Sitzungen fließend ineinander über. Die osteopathische Behandlung besteht in vielen Teilen aus strukturellen manuellen Techniken.

Kontraindikationen

- Akut entzündliche Reaktionen an den Gelenken, akut entzündliche Schübe bei chronischen Erkrankungen
- Fieberhafte Erkrankungen
- Brüche
- Tumore
- Osteoporose
- Metabolische Osteopathie mit Neigung zu pathologischen Frakturen
- Thrombosen
- Aneurysmen
- Spontane Hämatombildungen
- Tuberkulose
- Implantierte Fremdkörper (Herzschrittmacher, Spirale etc.)
- Längere Kortikoidbehandlung
- Schwere neurologische Störungen
- Inflammatorischer Rheumatismus
- Akuter lumbaler Bandscheibenvorfall mit radikulären Symptomen
- Akuter zervikaler Bandscheibenvorfall mit und ohne radikulärer Symptomatik
- Frische Weichteilverletzungen der HWS (4-8 Wochen nach Unfall)
- Posttraumatische Hypermobilität

Risiken der Behandlung - kurzfristige vorübergehende Behandlungsreaktionen können sein:

- Kurzfristige Symptomverschlimmerung oder kurzes Akutwerden der Beschwerden
- Müdigkeit, Schwindel, Kopfschmerzen, Fieber, Kreislaufsymptome
- Muskelkaterähnliche Schmerzen
- Schlafstörungen
- Veränderungen der Körperrausscheidungen und/oder des Menstruationszyklus

Risiken der Wirbelsäulenbehandlung:

- Gelegentlich leichte Beschwerden in den Wirbelgelenken und in der Haut
- In seltenen Fällen (mit einer Wahrscheinlichkeit von 1:400.000 bis 1:2.000.000) kann es bei entsprechenden Voraussetzungen zu einer Hinblutung, einem Schlaganfall oder einer Schädigung des Rückenmarks kommen

Individuelle Risikofaktoren des Patienten:

Neuraltherapie

Unter Neuraltherapie verstehen wir die Testung von Störungen (Diagnostik) und Behandlung von Beschwerden (Therapie) mittels örtlicher Betäubungsmittel (Lokalanästhetika). Diese Mittel werden einerseits zur direkten Schmerzstillung verwendet, haben aber auch Wirkungen auf das vegetative Nervensystem und wirken u.a. entzündungshemmend, thromboseverringend und durchblutungsfördernd. Die Neuraltherapie macht sich außerdem die Erfahrung zu Nutze, dass Störungen bestimmter Körperareale (z.B. Narben, Zähne) ungünstige Auswirkungen auch auf fernab gelegenen Stellen haben können (so genannte Herde oder Störfelder).

Risiken der Neuraltherapie

Kein ärztlicher Eingriff ist ohne Risiko. Jede Injektion, auch wenn sie z.B. nur zur Blutentnahme erfolgt, hat typische Nebenwirkungen wie Schmerzen beim Einstich oder Blutungen zur Folge. Bei der Neuraltherapie handelt es sich um ein ausgesprochen nebenwirkungsarmes Verfahren aus der Naturheilkunde (Regulationsmedizin), welches sich seit über 100 jähriger Anwendung weltweit bewährt hat. Es werden in der Regel nur sehr kurz wirksame örtliche Betäubungsmittel, v.a. Procain (15 min. Halbwertszeit) und homöopathische Mittel verwendet. Nebenwirkungen können auftreten durch die Art der Injektion, durch das verwendete örtliche Betäubungsmittel und durch eine individuelle Unverträglichkeit oder durch Vorbehandlung mit anderen Maßnahmen (z.B. Marcumartherapie).

Die Nebenwirkungen im Einzelnen:

- Wenn ein Nerv mitbehandelt wurde, kann es zu kurzzeitigen Ausfallserscheinungen des behandelten Nerven (Taubheit, Unbeweglichkeit der abhängigen Gliedmaßen, Missempfindungen u.ä.) kommen. Diese Folgen liegen in der Natur der Behandlungsmethode und sind in der Regel nach 15-60 min. (abhängig von dem verwendeten Betäubungsmittel) wieder vollständig verschwunden. In dieser Zeit sind Sie nicht verkehrsfähig und sind angehalten, in der Praxis zu bleiben.
- Sehr häufig sind typische Folgen einer Injektion: kleiner Bluterguss, Schmerzen durch den Nadelstich, Nachblutung.
- Häufig: Leichte Kreislaufbeschwerden, Schwindel, Benommenheit nach der Behandlung.
- Gelegentlich: Schmerzen an der Injektionsstelle, die bis zu einigen Tagen nach der Behandlung noch anhalten.
- Selten: Größerer Bluterguss, der einige Tage schmerzen kann. Infektion oder Abszess an der Injektionsstelle.
- Sehr selten tritt eine allergische Reaktion auf das verwendete örtliche Betäubungsmittel auf.
- Sehr selten: Verletzung von Gefäßen und Nerven. Diese heilen in der Regel folgenlos ab.
- In extrem seltenen Fällen kann es zur irreversiblen Verletzung von Gefäßen mit lebensbedrohlicher Blutung, Krankenhauseinweisung und ggf. Folgeeingriffen, oder zur irreversiblen Schädigung des Nerven kommen.
- Extrem selten kommt es bei Injektionen an der Wirbelsäule zu einer Verletzung der Rückenmarkshaut mit Nackenkopfschmerzen.
- Ebenso extrem selten treten Verletzungen innerer Organe (Pleura, Leber, Niere) auf. Diese müssen dann, ggf. auch stationär, weiter behandelt werden.
- Extrem selten außerdem: Lebensbedrohliche Blutung, anaphylaktischer (Allergie-)Schock; Atemversagen, Bewusstlosigkeit, Krampfanfälle.

- Weitere, in diesem Blatt nicht genannte Komplikationen und Nebenwirkungen können aufgrund von Umständen auftreten, die zum Zeitpunkt der Aufklärung weder dem Behandler noch dem Patienten bekannt waren.

Individuelle Risikofaktoren des Patienten:

Akupunktur

die Akupunktur ist eine Behandlungsform, die seit mind. 2500 Jahren nachweislich in Asien angewandt wird. Hierzu werden in der Regel dünne Akupunkturnadeln (Stärke 0,20-0,35 mm) benutzt. Diese Nadeln werden an genau definierten Punkten des Körpers eingestochen. Trotz großer Sorgfalt kann es in sehr seltenen Fällen vorübergehend zu unerwünschten Wirkungen kommen.

Risiken der Akupunktur

- nach dem Einstich der Akupunkturnadeln vorübergehend Kreislaufsymptome wie Schwindel,
- beschleunigter oder verlangsamter Herzrhythmus, Blutdruckveränderung
- Schmerzen beim Einstich oder auch beim Entfernen der Nadeln, Nervenreizung
- Kurze Verschlechterung von Schmerzen (wie Migräne) nach der Behandlung („Erstverschlimmerung“)
- Verletzung kleiner Blutgefäße mit Minimal-Blutungen oder auch kleinen Hämatomen (blauer Fleck)
- selten lokale Infektion. (Die Übertragung einer Hepatitis (Gelbsucht) oder von HIV (AIDS) sind durch Verwendung von Einwegnadeln ausgeschlossen)
- bei unsachgemäßer/falscher Handhabung wurde in sehr seltenen Fällen beschrieben, dass innere Organe, wie Herzbeutel oder Lunge, verletzt wurden (Einzelfälle)

Individuelle Risikofaktoren des Patienten:

Therapeutische Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch:

Ich erkläre hiermit, umfassend und verständlich gemäß obigem Text und durch den Therapeuten über die Osteopathie / Manuelle Therapie, die Neuraltherapie und die Akupunktur aufgeklärt worden zu sein.

Insbesondere wurde ich auf die eventuelle Möglichkeit bzw. Notwendigkeit einer schulmedizinischen (Vor- oder Begleit-) Behandlung sowie auf die Chancen und Risiken einer biologischen Komplementärbehandlung hingewiesen (so genannter „individueller Heilversuch“). Mit ist bekannt, dass derartige Behandlungsmethoden von der Schulmedizin als wissenschaftlich nicht anerkannt“ angesehen werden, obwohl sie sich in vielfacher Anwendung erfahrener Therapeuten gut bewährt haben. Eine Gewähr für einen Erfolg kann, wie bei allen medizinischen Behandlungsmethoden, nicht übernommen werden.

Meine Fragen sind vollständig geklärt.

Ich wünsche die Behandlung mittels Osteopathie und der Manuellen Therapie ggf. ergänzend durch Neuraltherapie und / oder Akupunktur.

Bei Gesundheitsstörungen werde ich sofort die Heilpraktikerin bzw. einen Arzt verständigen bzw. mich wieder vorstellen.

Datum Unterschrift des Patienten

Praxisstempel und Unterschrift

Ich verzichte auf die Aufklärung und wünsche dennoch die Behandlung mittels Osteopathie / Manueller Therapie ggf. begleitend auch Neuraltherapie und/oder Akupunktur.

Datum Unterschrift des Patienten

Praxisstempel und Unterschrift